

ten dafür das richtige Verständnis zu schaffen, ihre aktive Mitarbeit zu fördern, gemeinsam mit der Gewerkschaft, dem Jugendverband und den staatlichen Leitern die entsprechende Qualifizierung und Kaderentwicklung in die Wege zu leiten und den sozialen Fragen, die damit verbunden sind, gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Zugleich gilt es, die Bereitschaft zu wecken, in den Kombinat und ihren Betrieben eigene Kapazitäten für entscheidende Baugruppen, zum Beispiel für mikroelektronische Steuerungen, sowie für die Entwicklung von Soft-

ware auf- und auszubauen. Ziel dieser Maßnahmen, die auf Beschlüssen des XI. Parteitag beruhen, ist es zu sichern, daß alle entscheidenden Zulieferungen zum eigenen Entscheidungsfeld der Kombinate und Betriebe gehören, weil ein Kombinat nur so im Sinne umfassender Intensivierung neue Erzeugnisse schnell, sicher und in guter Qualität sowie mit sinkendem Aufwand produzieren, flexibel auf veränderte Markterfordernisse reagieren und den erforderlichen Zeitgewinn in der Produktion als Kraftgewinn für den Sozialismus erzielen kann.

### Wissenschaft und Produktion organisch verbinden

Von entscheidender Bedeutung für die Entfaltung der Produktivkräfte in den Kombinat und ihren Betrieben ist die organische Verbindung von Wissenschaft und Produktion. Das hängt mit der wachsenden wissenschaftlichen Durchdringung aller Elemente der Produktivkräfte und damit zusammen, daß die Wissenschaft selbst zur unmittelbaren Produktivkraft geworden ist. Folglich muß sie bis hin zur Grundlagenforschung systematisch in den Reproduktionsprozeß integriert werden.

Jede Parteiorganisation beeinflusst die Entwicklung der Produktionsverhältnisse, fördert die Produktivkräfte, wenn sie darauf einwirkt, daß diese Zusammenarbeit langfristig koordiniert und vertraglich auf wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen mit hoher ökonomischer und sozialer Wirksamkeit gerichtet ist, die es kurzfristig zu realisieren gilt.

Ein weiterer wesentlicher Schritt, die Potenzen des sozialistischen Eigentums in den Kombinat effektiv zu nutzen, besteht darin, deren ökonomische Eigenverantwortung zu erhöhen. Dem dient die Eigenerwirtschaftung der Mittel für die erweiterte Reproduktion, die ab 1988 in allen Kombinat wirksam wird. (Vgl.: Neuer Weg, Heft 11, Seite 377)

Den Parteiorganisationen erwächst daraus die Verantwortung, auch hier das notwendige Umdenken zu fördern. Die Betriebskollektive, besonders ihre Leiter, müssen sich darauf einstellen, daß für die Modernisierung der Grundmittel, damit für den Leistungszuwachs des Betriebes und für die Prämienfonds nur eingesetzt werden kann, was der Betrieb selbst erarbeitet hat. Einmal geht es darum, diese Mittel zu erwirtschaften, zum anderen aus jeder selbst erwirtschafteten Mark größten Nutzen zu ziehen. Der Grundsatz, was für die Gesellschaft von Nutzen ist, soll auch für das Kombinat, für jeden seiner Betriebe und für jeden Werktätigen von Vorteil sein, wird hier in neuer Qualität verwirklicht.

Dabei bedenken die Parteiorganisationen: Alle Schritte, die der Entwicklung der Produktivkräfte dienen, erfordern bewußte Mitarbeit der Menschen als Hauptproduktivkraft. Von grundsätzlicher Bedeutung ist daher die Ausgestaltung der sozialistischen Demokratie im Betrieb. Das Prinzip „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“ gewinnt weiter an Bedeutung. Es zu verwirklichen, immer wieder neu, ist zentrale Aufgabe jeder Parteiorganisation. Das verlangt zum Bei-

spiel, den sozialistischen Wettbewerb auf die qualitativen Faktoren der Wirtschaftsentwicklung einzustellen und so die Möglichkeit zu schaffen, mit eigener Arbeit bewußt auf die wichtigste Grundlage für weiteren sozialen Fortschritt Einfluß zu nehmen. Die staatlichen Leiter sind aufgefordert, dazu den Arbeitskollektiven überschaubare Aufgaben zu stellen und beeinflussbare Kennziffern für Produktivitätszuwachs, Qualitätsverbesserung und sinkende Kosten vorzugeben sowie alle Voraussetzungen zu schaffen, daß sie erfüllt und übererfüllt werden können.

Sozialistische Demokratie im Betrieb, fcas ist ferner aktive Mitarbeit der Werktätigen in den Kommissionen der Gewerkschaft, wo sie als Herren im Haus ihre Vorschläge machen, dabei die Vorstellungen ihrer Arbeitskollektive realisieren. Auch die Plandiskussion 1988 bietet hierfür gute Möglichkeiten, wobei es gilt, alle Vorschläge, Hinweise und auch Kritiken der Werktätigen aufzugreifen und einer Lösung zuzuführen.

Indem die Kommunisten in ihren Arbeits- und Gewerkschaftskollektiven Stellung beziehen zu hohem Leistungsanstieg und selbst vorbildlich vorangehen, indem sie Sorge tragen, daß sich mit jedem Rationalisierungsvorhaben zur Steigerung der Produktivität auch die Bedingungen der Arbeit verbessern, indem sie sichern, daß in den Kollektiven alles, was sie betrifft, rückhaltlos beraten wird, entsteht das Klima, das Schaffensfreude und Schaffenskraft gedeihen läßt - wichtigste Voraussetzung, um die Produktivkräfte insgesamt so zu entfalten, wie es unsere Zeit verlangt.

Prof. Dr. Fred Matho  
Parteihochschule „Karl Marx“  
beim ZK der SED \*1

#### Literaturhinweise

- 1) Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag, S. 27
- 2) Karl Marx; Das Kapital, Erster Band, in MEW, Bd. 23. S. 345